

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### **Der oeffentliche Credit**

Ueber die Natur und die Ursachen des oeffentlichen Credits, Staatsanleihen, die Tilgung der oeffentlichen Schulden, den Handel mit Staatspapieren und die Wechselwirkung zwischen Creditoperationen der Staaten und dem oekonomischen und politischen Zustande der Laender

**Nebenius, Carl Friedrich**

**Karlsruhe, 1829**

§ 7

[urn:nbn:de:bsz:31-269620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269620)

Für den Fall des Zusammentreffens bedeutender Aufkündigungen, findet er in dem Verkaufe der Papiere ein parates Mittel zur Geldanschaffung. Durch den höhern Zinsgenuß von dem Betrage der, bei einem regelmäßigen Ab- und Zufluß in ihren Händen verbleibenden Fonds, machen solche Bankiers einen Gewinn, welcher ihnen als Asscuranzprämie für einen möglichen Verlust erscheint, den sie in jenem Falle des nothgedrungenen Verkaufes durch das Sinken der Fonds erleiden können.

Dabei haben sie noch gegen die Gefahr des Sinkens den Wechselfall des Steigens zu ihrem Vortheil. Oft trägt freilich die Rechnung, und der Verlust im Augenblick einer allgemeinen Crisis übersteigt die Gewinnste einer längern Periode. Man wird dann vorsichtiger in Benugung dieses Hilfsmittels, aber nur zu bald verwischt sich der Eindruck der Ereignisse, die für Manche eine ausschweifende Speculation dieser Art verderblich machten, bei der Rückkehr ruhiger Zeiten.

## S. 7.

Einfluß der Ungleichheit des Zinsfußes in verschiedenen Ländern auf den Verkehr mit Staatspapieren.

Eine der wichtigsten Ursachen der Einführung der Staatspapiere in den großen Verkehr ist die Verschiedenheit des Kapitalreichthums, die zwischen einzelnen, durch einen regelmäßigen Handel verbundenen, Ländern besteht, und sich in der Ungleichheit der Kapitalgewinnste und des Zinsfußes offenbart. Wir haben bereits darzuthun Gelegenheit gehabt, wie eine Ungleichheit der Kapitalgewinnste und jene Verschiedenheit des Zinsfußes, welche ihre Ursache nicht in dem stärkern oder schwächern Credit hat, sondern als Ergebnis des relativ größern Kapitalreichthums des einen oder andern Landes zu betrachten ist, auf mannigfaltige Weise ein

Streben nach einer Ausgleichung erzeugt; wie der Verkehr mit Staatspapieren das einfachste Mittel hierzu darbietet; auch wie der Kapitalübertrag von einem Lande auf das andere, mittelst verzinslicher Darlehen, zwar durch die Kosten des Zinsenbezugs erschwert werden kann, dieses Hinderniß aber im Durchschnitt genommen, nicht sehr bedeutend ist; ferner wie der Wechselkurs durch solche Bezüge in dem nämlichen Verhältniß weniger afficirt wird, als der regelmäßige Tauschverkehr zwischen beiden Ländern an Umfang gewinnt; wie die Wirkung derselben durch eine stärkere Waaren-Exportation des schuldenden Landes aufgehoben, und da, wo die Gunst der Handelsbilanz im Durchschnitt sich auf die Seite des schuldenden Landes neigt, eine schickliche Ausgleichung bewirkt werden kann.

Auch werden die Kapitalisten, die eine Anlage in fremden Fonds suchen, den Zeitpunkt wahrnehmen, wo ihnen der fremde Wechselkurs günstig, d. i. wo das Ausland gerade Zahlungen an das Land ihres Aufenthalts zu machen hat. Wichtiger ist der Einfluß, den politische Rücksichten auf die Neigung zur Anlage von Kapitalien in auswärtigen Fonds ausüben, und immer wird die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit der Aufhebung der friedlichen Verbindungen in Anschlag gebracht werden. Den Einfluß dieser Rücksichten, die jeder Kapitalist beim Ankaufe fremder Fonds nehmen muß, kann man nicht berechnen; so lange aber keine Zeichen eines Bruches vorhanden sind, vielmehr alles die Dauer der Ruhe verbürgt, wird die Wirkung solcher angenommenen Möglichkeiten nicht groß seyn, und nichts ist mehr geeignet, sie zu schwächen, als die humane Maxime, die einem fremden Lande angehörigen Staatsgläubiger nie die feindliche Stellung, in der die Staaten einander gegenüber stehen, entgelten zu lassen. Diese Maxime kann man als herrschend betrachten. Großbritannien hat sie während

des letzten ganzen Krieges getreulich befolgt, unter andern hat sie Rußland erst neuerlich wieder feierlich anerkannt \*).

Die Verschiedenheit des Zinsfußes, die nach Abzug der Sicherheitsprämien, welche für die Inländer, wie für die Ausländer, ohngefähr gleich groß sind, noch übrig bleibt, wird daher einen um so größern Reiz zum Ankauf fremder Fonds gewähren, je weniger sie durch die Unbequemlichkeit, Kosten und Gefahren der Interessenübermachung und der Zurückziehung der Kapitalien aus den fremden Fonds aufgewogen wird.

Sie hat die Papiere verschiedener Staaten den ausgedehntesten Markt verschafft. Ueberall, wo sich große Kapitalien angehäuft haben, fließen die Schuldscheine der Länder, die ärmer an Kapitalien sind, in großen Summen zusammen, und je weniger das eigene Land die vorhandenen Kapitalüberschüsse in Anspruch nimmt, desto leichter überströmen diese den fremden Boden.

Die Leichtigkeit des Uebertrags von einem Inhaber auf den andern gestattet, wie bei der einheimischen Schuld, eben so bei der fremden, feste oder zeitliche Anlagen.

Das Streben nach jener Ausgleichung wird um so stärker sich offenbaren, wenn sie eine Reihe von Jahren durch Unterbrechung der friedlichen Verbindungen und des regelmäßigen Verkehrs aufgehalten wurde, und während dieser Periode die Fortschritte in der Anhäufung der Kapitalien und die Verzehrung vorhandener Kapitalien in den verschiedenen Ländern in einem sehr abweichenden Verhältnisse Statt fanden.

Die Neigung zu auswärtigen Anlagen wird nachhaltig wirken, wenn in einem Lande die Vermehrung des Kapitalreichtums im Verhältniß zu den Anlagengelegenheiten rascher vorwärts schreitet, als in einem andern.

\*) Règlement de la Commission d'amortissement; approuvé par l'Empereur le 16 avril 1817. §. 22.

Sie wird mittelbar durch künstliche Maaßregeln befördert, welche jene Ausgleihung des Tauschwerths der verschiedenen Productivkräfte in verschiedenen Ländern verhindern oder beschränken, die durch den freien Austausch der Producte bis zu einer gewissen Grenze bewirkt werden kann.

Allmählig kann sie abnehmen und ein Rückfluß Statt finden, wenn die Kapitalanhäufung in dem Lande, das den höhern Zinsfuß hatte, anfängt, schneller als im andern Lande vorwärts zu schreiten.

Zimmer wird die nahe Aussicht auf die Unterbrechung der friedlichen Verbindungen, wenn auch der fremde Gläubiger aus dem oben angegebenen Grunde keine Rechtsverletzung besorgt, ein rascheres Zurückströmen der Schuldscheine eines Landes von fremden Märkten schon aus dem Grunde bewirken, weil jedenfalls unter jener Voraussetzung der Bezug der Zinsen erschwert wird.

Auf solche Weise ergeben sich also durch die Verschiedenheit des Zinsfußes in verschiedenen Ländern, und durch die Ereignisse, welche hierauf, so wie auf die Leichtigkeit des Verkehrs, von einem Lande zum andern einen Einfluß ausüben, mannigfaltige Bewegungen im Handel mit Staatspapieren \*).

## §. 8.

Einfluß der Schwankungen des Wechselcurses auf den Verkehr mit Staatspapieren.

Die Schwankungen des Wechselcurses zwischen den Hauptplätzen verschiedener Staaten können auf zweifache Weise zum Umsatz von Staatspapieren Veranlassung geben.

Nach den Erfahrungen einer Reihe von Jahren läßt sich ein ohngefährer Durchschnitt des Wechselcurses zwischen zwei Hauptplätzen annehmen.

\*) M. s. Kap. 2. §. 11.